

STRADEN**Sturz mit Mofa auf vermurter Straße**

Der Notarztwagen musste in der Nacht auf gestern einen 15-Jährigen ins LKH Feldbach bringen: Der Bursche war mit seinem Mofa auf der Gemeindestraße von Straden Richtung Marktl unterwegs, die durch die starken Regenfälle verschlammmt war. In einer Rechtskurve kam der Südoststeirer schließlich zu Sturz und erlitt dabei schwere Beinverletzungen. Ein Alkotest im Anschluss verlief positiv.

FEHRING**Fische, Vögel und Biber verendet**

Ein mysteriöses Tiersterben entdeckte ein Passant gestern Vormittag in Hohenbrugg: Bei einem Spaziergang entlang der Raab stieß der Mann auf mehrere tote Karpfen und Hechte, einen zwei Meter langen Wels sowie tote Vögel und einen verendeten Biber. Gemessen am Verwesungszustand der Tiere dürften diese bereits eine Woche tot sein. Die Ermittlungen laufen.

Mobbing: Hoher Beamter klagt Bürgermeister

Konflikt zwischen Bürgermeister und Spitzenbeamtem im Stadtamt Judenburg wird nun beim Arbeits- und Sozialgericht ausgetragen.

Von Josef Fröhlich

Seit längerer Zeit ist es unter Insidern immer wieder Thema hinter vorgehaltener Hand: Zwischen dem SPÖ-Bürgermeister von Judenburg, Hannes Dolleschall, und einem hohen Beamten der Stadt soll es keine Gesprächsbasis mehr geben. Persönlich wird nur miteinander gesprochen, wenn es unvermeidlich ist. Weil dienstlich aber eine Zusammenarbeit der beiden notwendig ist, läuft der Austausch hauptsächlich über E-Mail. Nun eskaliert die Angelegenheit.

Der Beamte hat den Bürgermeister wegen Bossings verklagt, so nennt man Mobbing eines Vorgesetzten gegenüber einem Untergebenen. Demnach soll es im Laufe der Jahre immer wieder zu Herabwürdigungen und anderen Formen des Mobbing gekommen sein.

Die Klage ist beim Landesge-

richt Leoben als Arbeits- und Sozialgericht eingereicht und wird wohl im Laufe des Sommers verhandelt. Jüngst wurde eine Detailfrage in dieser delikaten Angelegenheit im vertraulichen Teil der Gemeinderatssitzung behandelt. Nämlich, ob der Bürgermeister der Beklagte sein kann oder das nicht die Stadtgemeinde sein müsste und ob eine Anwaltskanzlei mit der Vertretung der Stadt zu beauftragen wäre. Nicht einmal im Gemeinderat wurde der Name des Beamten genannt, die Mandatare erahnen freilich, um wen es geht. Letztlich kam heraus, dass der Gemeinderat für diese Frage gar nicht zuständig ist, sondern der Stadtrat. Eine entsprechende Sitzung wurde noch nicht einberufen.

Bürgermeister Hannes Dolleschall stuft die Vorwürfe auf Nachfrage der Kleinen Zeitung als haltlos ein: „Da ist nichts dahinter, aber in einem Rechts-

staat hat jeder das Recht zu klagen, also muss ich das zur Kenntnis nehmen.“ Auf die Frage, ob sich eine Stadt unter solchen Umständen noch gut führen lasse, meint er: „Ja, es bedeutet halt mehr Arbeit für mich, lustig ist das jedenfalls nicht für einen Bürgermeister, der normalerweise von solchen Beamten unterstützt werden sollte.“ Er sei sich keiner Schuld bewusst, im Gegenteil: „Ich versuche, alles für die Bediensteten zu machen.“ Auch dass ein ehemaliger leitender Beamter wegen Burnouts in Frühpension ist und eine hochrangige Bedienstete seit Monaten im Krankenstand, habe nichts mit seiner Person oder der Stimmung im Stadtamt zu tun: „Das hat andere Gründe, aber darüber darf ich natürlich nicht sprechen.“

Der Beamte, der den Bürgermeister geklagt hat, wollte gegenüber der Kleinen Zeitung keine Stellungnahme abgeben.

UM IHRE ZUKUNFT ZU SICHERN

Hilfe für Albino-Kinder in Tansania

Projekt von Lebenshilfe, Land Steiermark, Missio und PH Steiermark.

Rund vier Millionen Menschen sind in Tansania behindert und damit fast sieben Prozent aller Einwohner. Kinder, die an Albinismus leiden, werden dabei besonders diskriminiert. „Im Jahr 2006 haben Medizinmänner den Körperteilen dieser Kinder Wunderkräfte zugeschrieben, wenn man sie verzehrt. Seitdem sind sie Gejagte“, erzählt Martin Hohegger, der das Hilfsprojekt in Moschi für Missio, das Land

Steiermark, Lebenshilfe Steiermark sowie Lebenshilfe Graz und Pädagogische Hochschule koordiniert. Außerdem komme es immer wieder zu Vergewaltigungen von Mädchen mit Albinismus, da das Gerücht kursiere, dass Sex mit ihnen Männer vom HI-Virus befreien könne. Zwar gibt es staatliche Heime für die Betroffenen – aber ohne jegliche Zukunftsperspektive.

Das will nun das steirische Hilfsprojekt ändern: Die bereits

bestehende Grund- und Sekundarschule, in der behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam unterrichtet werden, soll ausgebaut und um eine Berufsschule mit Schwerpunkt Waldwirtschaft erweitert werden. Der Projekt-Koordinator: „Der Kilimandscharo ist die grüne Lunge Ostafrikas. Doch immer größere Flächen werden gerodet.“ Ziel ist es, den Jugendlichen – behinderten und nicht behinderten – durch die Ausbil-



Die Coronakrise hat die Lage der Albino-Kinder weiter verschärft **KK**

dung das entsprechende Werkzeug in die Hand zu geben, um Wiederaufforstungsprogramme zu starten. „Der Klimawandel ist für Tansania eine Überlebensfrage.“ **M. Schachner Spenden erbeten:** Missio Österreich, AT96 6000 0000 0701 5500, Projekt 2020 0056, Diözese Moschi